



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Vorred An den Christlichen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)



Sorred

An den Christlichen Leser.

Nun da stelle ich dir vor / Christlicher Leser /
 etwelche Haupt - Wahrheiten unseres
 heiligen Glaubens zu betrachten / in
 Absehung und Hoffnung / sie werden
 tauglich / und richtig seyn / deiner Seel einige gute
 Gedancken einzudrucken: dise seynd jene Lehr-Sätz /
 welche mit ihrem kräftigisten Nachdruck so vil / auch
 härteste Herzen erweichet / so vil Unglaubige zu dem
 wahren Glauben / so vil Sünder zur Gnad / so vil
 Laue und Hinläßige zum Enffer / und zur Seeligkeit
 gebracht haben. Ich bin vergwisset / sie werden ein
 gleiches mit Verhülff der Göttlichen Gnad in dir
 auswürcken; soltest du auch einer der hartnäckigis-
 ten Sünder / oder der aller laufften in dem Göt-
 tes-Dienst seyn. Wahr ist es / daß / daraus den
 gebührenden Nutzen zuschöpfen / nit ertlecke / solche
 nur zu lesen / oder zu hören : du hast solche schon so

Vorred.

offt in dem Heil. Evangelio/in andächtigen Büchern
gelesen; du hast sie aus dem Mund der geistlichen
Väter gehört/ und gleichwohl haben sie in dir/ wie
in so vielen anderen kein sonderer Eindruckung nach
sich gezogen/ weil sie bey dir nur vorbey geflogen/
das ist/ nur gelesen/ nur gehört worden. Es ist
allerdings nöthig/ daß man diese Wahrheiten/ und
Lehr- Sätze recht fasse/ und durchtringe; damit man
sie aber recht fasse/ und begreiffe/ müssen selbe betrach-
tet und beherziget werden. Das Wasser des
Schwem-Teuchs hatte die Krafft zu hehlen/ und jede
Unpäßlichkeit zu vertreiben; aber wie/ auf was Weis?
Es erkleckte mit die oberste Fläche des Wassers mit
dem Aug durchstreichen; oder selbes nur obenhin
mit dem Finger berühren/ sonder es ware nöthig/
sich in die Tieffe hinab zulassen/ und in selbes hinein-
zuseucken.

Weilen aber das Betrachten mit einem jeden
anständig ist; gestalten mit alle können oder wissen
umzugehen mit dieser heiligen Übung/ als welche
eine sonderer Aufmerksamkeit erfordert/ nemlich von
Seiten des Verstands die Schreitung von einer
Materi zur anderen/ von Seiten des Willens
unterschiedliche Anmuthungen/ und anmüthige Ge-
spräch. Diese erst-gedachte Beschwerde zu erleich-
teren

Vorred.

zren trage ich diese Wahrheiten vor / nit auf die
fürzere Betrachtungs-sonder auf eine etwas weit-
schichtigere Form / welche sich besridiget mit einer
leichten Erwegung / und einer mäßigen Beherzi-
gung dessen / welches in denen Betrachtungen ent-
halten ist. Eben deswegen hab ich mir die Mühe
genommen/dise Wahrheiten etwas genauers zu zer-
theilen / und weitläuffiger zu erklären; wie du es
selbsten in denen vorgestellten Puncten ersihest.
Dahero hoffe ich / du werdest jenen Nutzen / wel-
chen man verlangt / auch ohne sondere Abmat-
tung des Verstands durch vile Vernunft-Schluß /
oder aber des Willens durch Erweckung viler Anmu-
thungen daraus ziehen / einzig und alleinig Vermit-
tels einiger Erwegung / besonders jener Puncten /
welche dir was wüchtiger / und deiner Nothdurfft
dienlicher vorkommen werden.

Nach jeder Betrachtung habe ich eine Anred/wel-
che sich zur Materi der Betrachtungen schicket/oder
gehörig ist/beygesetzt: und diese Anreden dienen ein-
weders eine sonderbare Sach/so in der Betrachtung
hindurch berühret worden/ auszulegen/ oder besser
zu erklären einige Umständ / die in der Betrachtung
angedeutet / doch nit genugsam ausgeführet worden.
Es werden diese Anreden auch für ein geistliche Les-

Vorred.

sung dienen können/ und werden eine nicht mindere
Beyhülff/ als andächtige Zeit-Vertreibung deines
Geists seyn. Etwelchen Betrachtungen/ insonder-
heit jenen/ so von der Sünd / von der Gnad / von
der Bekehrung handeln / habe ich mehr Anreden
beygesetzt; dan (weilen mein vornehmster Zweck
ist/ die irrende Seelen von der Sünd zu dem Stand
der Gnad Vermittels einer wahrhafften Bekehrung
zu bringen) hab ich vor gut erachtet/ von der Sach
etwas weitläuffiger mit Darreichung krafftiger
Mittlen abzuhandlen / dardurch meinen Zweck zu
erhalten.

Für die Zierlichkeit der Schreib- Art bin ich mit
sonders sorgfältig gewesen; weilen mein Vorhaben
ist/ zum Hertz zu reden: nit aber dem spitzfindigen
Verstand zu dienen. Und gleichwie mein Haupt-
Abschen ist/ zu verwunden/ nit zu gefallen/ also hab
ich mir vor allem lassen angelegen seyn/ die Spiz des
Degens zu schärpffen / nit das Eisen auszuputzen /
und demselben einen Glantz zu geben.

Weilen uns aber alles Gut von Gott kömmt/
und all unser Fleiß / Mühe / und Arbeit zu Wasser
wird/ so fern sie nit von dem Seegen und Beystand
Gottes beglücket wird / so offft du immer dise Be-
trachtungen wirst wollen für dich vornemmen/ ruffe
an

Vorred.

an die Hülf des H. Geists/ und bitte ihn demüthig/
er wölle deinem Verstand sein Liecht/ diese wichtige
Wahrheiten recht zu durchtringen/ und deinem Her-
zen die anmüthige Bewegung/ selbe heilig zu üben/
mittheilen.

Derentwegen wirffe dich auf deine Knie vor
ihm demüthigst nider / und spriche mit der Kirch:
wir bitten dich O HErr/ erleuchte unsere Gemüther
mit dem Liecht deiner Klarheit; damit wir erkennen/
was zu thunseye/ und das Gute auszuübē vermögen:
oder aber spriche mit einem heiligen Ephrem: Eröffne
O HErr/ die Ohren und Augen meines Herzens/
zu hören/ und zu verstehen dein Red / und zu
erfüllen dein Göttlichen Willen/

A M E N.

